



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Leimen

Nr. 132

Frühling/Ostern 2008

10 Jahre Philipp-Melanchthon-Haus



Foto auf der Titelseite „Festschrift zur Einweihung des Philipp-Melanchthon-Hauses“ vom 1.2.1998

Ich traue auf den HERRN. (Psalm 11,1; Losung für den 1.2.2008)

Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen
sind aus datenschutzrechtlichen Gründen
nur in der Druckausgabe verfügbar!
Wir bitten um Ihr Verständnis!

10 Jahre Philipp-Melanchthon-Haus



Seit 1954 Gemeindehaus mit Kindergarten

Liebe Gemeindeglieder!

Ein großes Jubiläum steht in unserer Gemeinde an: 10 Jahre Philipp-Melanchthon-Haus (Foto sieht Titelseite).

Zur Feier dieses schönen Ereignisses sind Sie alle sehr herzlich eingeladen. Der Kirchengemeinderat und vor allem Frau Carola Müller als Vorsitzende des Festausschusses, hat sich schon seit längerem Gedanken gemacht, wie wir dieses Jubiläum angemessen begehen können. Herausgekommen ist ein beachtliches Festprogramm, das für jeden Geschmack etwas bereit hält:

Am **17.02.08 um 11.30 Uhr** wird nach dem Gottesdienst im Saal des Philipp-Melanchthon-Hauses eine **Vernissage** mit Bildern der namhaften **Künstlerin Christel Holl**

eröffnet. Die Ausstellung ist auch unter der Woche nach Absprache mit dem Pfarramt zu sehen. Um **17.00 Uhr** findet in der Kirche das **Konzert: Cello Solo** statt. Ludwig Frankmar (Berlin) spielt u.a. aus Bachs Solosuiten auf dem Barockcello.

Am **Samstag, 23.02.08 um 19.30 Uhr** findet im Saal des Philipp-Melanchthon-Hauses ein **Festabend** anlässlich des Jubiläums statt. Neben einem Theaterstück über Dietrich Bonhoeffer, aufgeführt von der Theatergruppe „Vorhang auf“ wird es Festreden und weitere Beiträge geben. Musikalisch umrahmt wird der Abend von Arne Müller (Geige) und Michael A. Müller (Klavier). Beim anschließenden Empfang besteht viel Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen.

Am **Sonntag, den 24.02.08 um 11.00 Uhr** feiern wir einen **Festgottesdienst in unserer ev. Mauritiuskirche**. Im Anschluss wird im Philipp-Melanchthon-Haus ein **Gemeindemittagessen** mit Maultaschen angeboten. **Ab 14.30 Uhr** findet ebenfalls im Gemeindehaus ein **bunter Nachmittag** mit Kuchenbuffet und verschiedenen Programmbeiträgen der Chöre, Gruppen und Kreise unserer Gemeinde statt.

Sehr herzlich sind Sie zu allen Veranstaltungen eingeladen, der Eintritt ist frei.

Über die Festwoche hinaus stellen wir auch unser diesjähriges **Gemeindefest** vom **28.-29.06.08** unter das Motto des 10-jährigen Jubiläums unseres Philipp-Melanchthon-Hauses.

Für Kinder und Familien bieten wir mit unseren beiden evangelischen Kindergärten Elisabeth-Ding und Eva-von-Thiele-Winckler eine **Kinderbibelwoche** mit zahlreichen Veranstaltungen an, die vom **06.-11.07.2008** stattfinden wird und mit einem **Familiengottesdienst am 06.07** eröffnet wird.

Wir feiern das 10-jährige Jubiläum unseres Philipp-Melanchthon-Hauses mit großer Freude. Denn die vor zehn Jahren neuen Räumlichkeiten haben dem Gemeindeleben starke Impulse gegeben. So haben sich nicht nur die damals bereits existierenden Kreise und Gruppen entfalten und in ihrer Arbeit entwickeln können. Auch zahlreiche neue Kreise und Gruppen kamen hinzu und erweiterten das Angebot unserer Gemeinde beträchtlich. Die Frage, wie wir dieses großes Haus mit Leben füllen, beantwortete sich im

Laufe der letzten 10 Jahre dadurch, dass heute so viele Menschen in unserer Gemeinde aktiv sind und die räumlichen Möglichkeiten des Hauses täglich nutzen. Diese Festaussage des Gemeindebriefes gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten in unserem Gemeindehaus und lädt ganz herzlich zum Mitmachen ein.

Wir danken, dass wir das Philipp-Melanchthon-Haus haben. Wir danken allen, die sich in der langen Planungs- und Bauphase für das Gemeindehaus eingesetzt haben. Wir danken allen, die mit ihren Spenden den Bau und die Einrichtung des Hauses möglich gemacht haben.

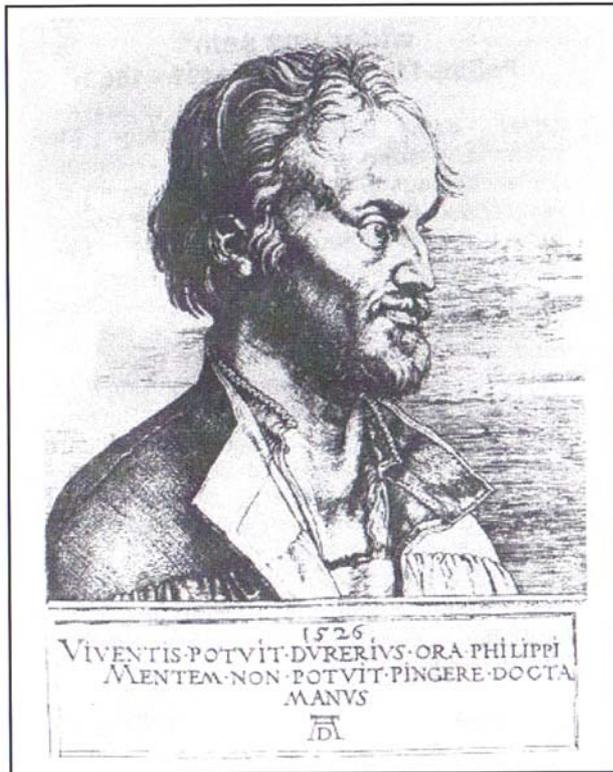
Das 10-jährige Jubiläum des Philipp-Melanchthon-Hauses ist für uns Grund, miteinander dankbar und froh zu feiern. Gleichzeitig ist es aber auch Verpflichtung, uns auch weiterhin für das vielfältige und bunte Leben in unserer Gemeinde und in unserem Gemeindehaus einzusetzen, damit das Philipp-Melanchthon-Haus auch zukünftig ein Haus von der Gemeinde und für die Gemeinde bleibt.

Pfarrer Michael Löffler

Wer war Philipp Melanchthon?

In der Festschrift zur Einweihung des Philipp-Melanchthon-Hauses heißt es dazu:

Der Mitreformator, der den Thesen Luthers das wissenschaftliche Skelett einbaute, der „Praeceptor Germaniae“; d.h. der Lehrer Deutschlands. ..



Philipp wurde am 16.02.1497 als Sohn des kurpfälzischen Waffenschmieds Georg Schwarzerdt in Bretten geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters und auch des Großvaters (ca. 1508) hielt es die Großmutter für geboten, den offenbar gelehrigen Jungen nach Pforzheim in die Obhut ihres Verwandten, des berühmten Philosophen Johannes Reuchlin zu geben.

Bereits nach einem Jahr hatte der Junge solche Fortschritte in der griechischen und lateinischen Sprache gemacht, daß ihm sein Großonkel eine wertvolle Grammatik schenkte und ihm in

der Widmung die griechische Übersetzung seines Namens -Melanchthon -verlieh (1509). ...

Auf Empfehlung Reuchlins erhielt er 1518 - also mit 21 Jahren - einen Ruf als Professor an die Universität Wittenberg, wo seit dem Thesenanschlag Luthers „einiges los“ war. Melanchthon und Luther besuchten gegenseitig ihre Vorlesungen und die beiden Männer fanden zu einer tiefen Freundschaft... Das aus seinem Lebenswerk herausragende ist die *Confessio Augustana*, die Rechtfertigung evangelischen Glaubens auf dem Reichstag zu Augsburg 1530. In Abstimmung mit Luther (Torgauer Artikel) hat Melanchthon den evangelischen Glauben in 28 Artikel gefaßt und auf dem Reichstag vertreten. Das Augsburger Bekenntnis gilt bis heute als Glaubensgrundlage aller evangelischen Kirchen.... Von einer Erkältung, die er sich bei theologischen Examen in Leipzig zuzog, erholte sich der ohnehin schwache Körper nicht mehr; am 19.04.1560 verstarb er.

Kirchenwahl 2007 – Rückblick

Vorgeschichte: Es scheiden viele Kirchengeminderäte aus, die Wahrscheinlichkeit so viele neue Kirchengemeinderäte als Kandidaten zu gewinnen ist gering. Also wird beschlossen, den Kirchengemeinderat auf 12 Personen zu beschränken, der Mindestzahl für eine Kirchengemeinde in unserer Größe. Dies wurde an den Oberkirchenrat gemeldet und war damit festgeschrieben.

Bis kurz vor Meldeschluss für neue Kandidaten waren nur 12 Kandidaten gefunden, aber 2 „alte“ Kirchengemeinderäte konnten noch gewonnen werden, so dass eine echte Wahl stattfinden konnte. An der Beschränkung auf 12 Personen war aber zu diesem Zeitpunkt nichts mehr zu ändern! Dass das Ergebnis der Wahl dann so ausfiel:

| Rang | Name, Vorname | Stimmen |
|------|----------------------|---------|
| 1. | Renner, Rita | 468 |
| 2. | Müller, Carola | 464 |
| 3. | Goldschmidt, Kurt | 421 |
| 4. | Krauth, Wolfgang | 391 |
| 5. | Röcker, Helma | 384 |
| 6. | Hoffmann, Edda | 381 |
| 7. | Hellinger, Horst | 377 |
| 8. | Metzner, Christa | 371 |
| 9. | Klinkenborg, Hermann | 363 |
| 10. | Süfling, Marion | 354 |
| 11. | Ammann, Christiane | 345 |
| 12. | Delfosse, Martin | 338 |
| 13. | Bittler, Jan | 336 |
| 14. | Kunz, Annette | 334 |

konnte niemand vorher ahnen: Der Abstand des 12. zum 13. und 14. beträgt gerade 2 bzw. 4 Stimmen.

Aus diesem Grunde und der Notwendigkeit so viel wie möglich Mitglieder im Kirchengemeinderat zu haben, entschloss sich der Kirchengemeinderat zu einer Zuwahl, die sich aus §8 und §16 der Grundordnung unserer Badischen Landeskirche wie folgt begründet:

§ 8

Zuwahl durch den Ältestenkreis

(1) Der Ältestenkreis kann beschließen, die Zahl der Kirchenältesten nach § 7 Abs. 2 durch Zuwahl bis zur Hälfte zu erhöhen. Bei der Berechnung werden Bruchteile aufgerundet.

(2) Eine Zuwahl ist jederzeit möglich. Die Bestimmungen über die Nachwahl (§ 16) finden entsprechende Anwendung.

(3) Eine Zuwahl kann durch die neu gewählten Kirchenältesten bereits vor der Einführung erfolgen, wenn nach rechtskräftigem Abschluss der allgemeinen Kirchenältestenwahlen die Verpflichtung nach der Grundordnung erfolgt ist. Soweit sich die Zuwahl auf Gemeindeglieder beschränkt, die bei den allgemeinen Kirchenwahlen kandidiert haben, entfällt das Einspruchsverfahren nach § 70. Im Übrigen ist nach § 16 Abs. 5 und 6 zu verfahren.

§ 16

Nachwahl durch den Ältestenkreis

(5) Nach Abschluss des Verfahrens nach Absatz 4 nimmt der Ältestenkreis die Wahl vor. Die Wahl ist geheim.

(6) Die Gewählten sind der Gemeinde bekannt zu geben. Sie werden nach Unterzeichnung der Verpflichtung auf das Ältestenamts in einem Gottesdienst eingeführt.

Eine Nachwahl an Ostern 2008 oder später wäre natürlich auch möglich gewesen, das hätte aber bedeutet, dass eine erneute Einführung durch einen Gottesdienst nötig

geworden wäre, eine zusätzlich Einweisung in die Dienste eines Kirchengemeinderates, eine Nachwahl in die einzelnen Ausschüsse, eine neuerliche Informierung über den „Stand der Dinge“ in den Ausschüssen, und, und, und,... Hinwei-

sen möchte ich außerdem noch auf die Tatsache, dass der alte Kirchengemeinderat aus 16 Personen bestand, 2 Personen mehr als der neue Kirchengemeinderat, von denen auch schon nicht jeder alles leisten konnte.
H.K.



Foto vom Einführungsgottesdienst der Kirchenältesten: v.l. Pfarrer Prof. Michael Plathow, Jan Bittler, Rita Renner, Hermann Klinkenborg, Edda Hoffmann, Martin Delfosse, Helma Röcker, Annette Kunz, Carola Müller, Marion Süfling, Christa Metzner, Horst Hellinger, Christina Ammann, Kurt Goldschmidt, Pfarrer Michael Löffler; es fehlt Wolfgang Krauth

Die gewählten Kirchengemeinderäte stellen sich nachfolgend vor und beantworten folgende Fragen: 1. Warum haben Sie als Kirchengemeinderat/-rätin kandidiert? 2. Wo möchten Sie in Ihrer Amtszeit einen Schwerpunkt setzen? 3. Welche Bedeutung hat für Sie der sonntägliche Gottesdienst?

Christina Ammann

Eigentlich kam die Idee von Hermann und Christa (wir sind alle drei im Gospelchor), mich in der Gemeinde einzubringen, deshalb wäre dies die Antwort auf die erste Frage.

Aber, da ich darum gebetet habe wie ich mich entscheiden soll und meinen Taufspruch im Philipper 1, 6 als Antwort erhielt, war für mich persönlich klar, in der Gemeinde aktiv mitzuarbeiten.

Mein Interesse gilt nicht nur den Finanzen, sondern jedem Menschen, ob jung oder alt. Jede Begegnung ist eine neue Herausforderung, nicht nur im Glaubensleben:

Ein Schwerpunkt: Missionsbefehl Jesus; das heißt Gemeindeaufbau, dazu zählt natürlich Kinder- und Jugendarbeit. Gerade für Kinder ist das Gemeindeleben aktiv sehr nötig, um die notwendigen Lebenswerte zu erhalten: Jugendgottesdienst, Jugendgruppen, Freizeiten auch mit Konfirmanden, etc. natürlich auch der Kindergottesdienst. Dazu sind auch die finanziellen Mittel notwendig. Deshalb würde ich den Finanzausschuss begleiten. Der Diakonie- und Kindergarten-ausschuss wäre mir auch sehr wichtig.

Was mir sehr gut gefällt, ist der Besuchsdienst, den direkten Kontakt zu den Gemeindemitgliedern aufbauen und erhalten.

Ich möchte mich auch für die bisherige Offenheit bei den Besuchen bedanken. Der sonntägliche Gottesdienst ist für mich ein fester Termin mit Gott, dem ich täglich - nicht nur durch die Losungen - begegnen darf. Hier treffe ich Christen, mit denen ich unseren Herrn loben, preisen und anbeten darf.

Nach Ostern will ich mit einigen Leuten einen Bibel-Aktiv-Kreis gründen, der freitags 4-wöchig stattfinden soll, und in dem man über Gott und die Welt reden, beten und vieles mehr erleben kann.

Wer Interesse hat, kann sich gerne unter der E-mail Adresse: Ammann7@web.de, der Tel.Nr.: 06224/702750 melden oder einfach mich direkt ansprechen.



Hier bin ich, Herr, sende mich! Jesaja 6, 8

Jan Bittler

Zu 1.: Weil ich mich in unserer und für unsere Gemeinde engagieren wollte.

Zu 2.: Unsere Gemeinde hat sehr viel positives aufzuweisen und ich will mithelfen, dass das so auch bleibt.

Konkret möchte ich im Kindergartenausschuß, im Finanzausschuß und im Gemeindeaufbauausschuß mitwirken. Und selbstverständlich bei juristischen Fragen behilflich sein.

Zu 3.: Fort mit den Alltagsproblemen, Zeit in mich zu gehen und den Gottesdienst - insbesondere die Predigt- aufzunehmen, meine Gedanken zum Leben neu zu ordnen. Und manchmal auch die Bestätigung zu bekommen, nicht ganz falsch zu liegen mit dem, was ich glaube und denke.

Martin Delfosse

Zu 1.: Im Verlauf meiner achtjährigen aktiven Mitarbeit in der Kindergottesdienst- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die ich nun gerne auf der Ebene der Gemeindeleitung einbringen möchte.

Zu 2.: Ich möchte dazu beitragen, dass die einladende Offenheit und bunte Vielfalt unserer Kirchengemeinde sich stärker in unserer Öffentlichkeitsarbeit widerspiegelt.

Zu 3.: Im Hören auf Gottes Wort, im Gebet und in der Abendmahlsgemeinschaft schöpfe ich Kraft, Zuversicht und Handlungsperspektiven für den Alltag.

Kurt Goldschmidt

Mein Name ist Kurt Goldschmidt, ich bin verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn. Es ist meine 3. Amtszeit als Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Leimen. Neben den allgemeinen Aufgaben als Kirchengemeinderat, versuche ich mein Wissen und meine Erfahrung im **Diakonieausschuss, als Delegierter der evangelischen Kirchengemeinde Leimen in der kirchlichen Sozialstation Leimen, Nussloch Sandhausen und als Mitglied der Bezirkssynode unseres Kirchenbezirkes** zum Wohle der Kirchengemeinde Leimen einzubringen.

Einen meiner Schwerpunkte lege ich bewusst auf die Mitarbeit im Bezirkskirchenrat, dem ich seit 2005 angehöre. Das Votum der neuformierten Bezirkssynode im April diesen Jahres vorausgesetzt, vertrete ich gerne die Interessen unserer Kirchengemeinde in diesem mittleren Leitungsgremium unserer badischen Landeskirche. Unsere Gemeinde ist in dem ab 01. April 2008 neu geschaffenen Kirchenbezirk „Südliche Bergstraße“ eine der

größten Gemeinden und sollte in diesem Gremium vertreten sein.

Der sonntägliche Gottesdienst hat für mich eine sehr große Bedeutung. Er bietet den Gliedern unserer Gemeinde ein Gefühl der Zugehörigkeit zu der Gemeinde Jesu Christi. Natürlich kann ich auch zu Hause oder sonst irgendwo beten oder Gott anrufen, aber mache ich das auch?? Oder nur dann, wenn mir das „Wasser“ bis zum Halse steht oder wenn es mir schlecht geht und ich keinen anderen Ausweg sehe? Für mich gehört der Gottesdienst am Sonntagmorgen einfach dazu, sonst ist es kein richtiger Sonntag und das auf keinen Fall, weil ich Kirchengemeinderat bin.

„Der Herr hat seinen Engeln befohlen dich zu beschützen auf allen deinen Wegen“

Diesen Spruch habe ich vor 12 Jahren an das Ende meiner Vorstellung geschrieben und er soll mich und auch Sie liebe Gemeindeglieder weiterhin begleiten. Auch oder gerade in der heutigen Zeit braucht jeder (s)einen (Schutz) Engel und der, der glaubt er braucht ihn nicht, hat ihn wohl am allernötigsten.

Horst Hellinger

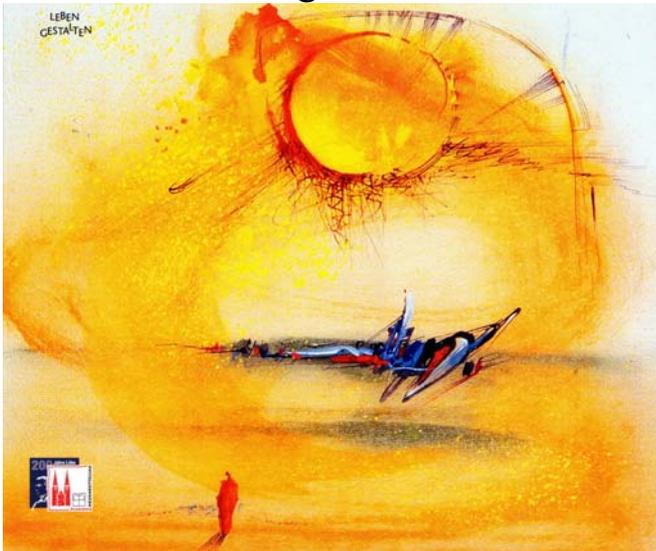
Nach zwei interessanten arbeitsreichen Wahlperioden bringe ich mich gerne weiterhin ehrenamtlich für

unsere Kirchengemeinde ein. Den Schwerpunkt möchte ich wieder in der Kindergartenarbeit setzen. Meine Erfahrung aus den vergangenen Jahren kommt den Kindergärten dabei zugute. Wichtig ist mir auch die Arbeit für unsere älteren Gemeindeglieder. Nicht nur dass wir alle die Chance haben immer älter zu werden, wir werden auch einsamer. Umso wichtiger ist die Unterstützung für unsere älteren Mitbürger. Selbstverständlich bringe ich meine Erfahrungen auch gerne weiterhin in den anderen Gremien wie Bauausschuss, Synode usw. ein. Gottesdienst ist mir wichtig, auch für das Gemeindeleben. Aber Gott kann man natürlich auch andernorts und zu jederzeit nahe sein. Für das mir von Ihnen, liebe Gemeindeglieder, entgegengebrachte Vertrauen, möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Wolfgang Krauth

zu 1.: Weil ich glaube! Nicht nur an den dreieinigen Gott, sondern auch daran, dass Menschen sich in der Gegenwart und für die Zukunft engagieren müssen. Für die Zukunft unserer Gesellschaft, die ich mir ohne Kirche nicht vorstellen kann und will, für die Zukunft unserer Kirche, die eine Volkskirche, eine Kirche für alle sein will und auch

bleiben soll, und für die Zukunft unserer Kirchengemeinde.



Solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht 1. Mose 8,22

zu 2.: Ich will – wie man das von mir auch in der Kommunalpolitik gewohnt ist – ein kritisches Mitglied des Gremiums sein, dass Altes und Neues hinterfragt. Ich will auch die Stimmen der Gemeindeglieder mit einbringen, die nicht zur Kerngemeinde gehören, aber die Gemeindeglieder nicht zuletzt durch ihren finanziellen Beitrag möglich machen. Ich will daran erinnern, dass Kirche nicht nur in unserer Gemeinde hier in Leimen ist, und für eine Fortsetzung und auch Ausweitung der Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen, Gruppen und Diensten eintreten. Und schließlich: Ich will auch meine in mittlerweile Jahrzehnten gemachten Erfahrungen in der Verwaltung (z. B. Haushalt, Finanzpla-

nung) und in verschiedenen anderen kirchlichen Gremien (Bezirkssynode, Bezirksdiakonieausschuss, Bezirkskirchenrat, Kirchlicher Verwaltungszweckverband, Verbandsversammlung des Diakonischen Werks etc.) einbringen.

zu 3.: Er bietet Gelegenheit zur Besinnung, zur Ruhe und mit Gott ins Gespräch zu kommen – ein guter Start in die nächste Woche. Auch wenn es nicht jeden Sonntag klappt. Gern besuche ich deshalb auch evangelische Gottesdienste wenn ich auf Reisen bin. Das gibt ein Gefühl der Heimat, auch wenn man in Jerusalem, Prag, Paris oder London ist.

Edda Hoffmann

Seit 1995 Mitglied des Kirchengemeinderats. Meine Schwerpunkte waren in dieser Zeit Mitarbeit im Ausschuss für Gemeindeaufbau und Diakonie, sowie Mitarbeit im Dr. Ulla Schirmer Seniorenheim und beim Arbeitskreis Ökumene. Diesen Aufgaben gilt auch weiterhin mein Interesse.

Hermann Klinkenberg

In der Vergangenheit, das erste Mal vor ca. 12 Jahren, habe ich mich oft mit dem Gedanken befaßt, auch Kirchengemeinderat zu werden, wie meine Mutter es 18 Jahre lang war. Nach meinem Wegeunfall im Jahre

2003 habe ich mir dann gesagt; wenn Du wieder arbeiten gehen kannst, dann willst Du versuchen, ob Du Dich hier in der Kirchengemeinde nicht nochmal neu betätigen kannst als Vertreter für alle, nicht nur für einzelne Gruppen, wie bisher.

Mein Interesse an der neuen Tätigkeit als Kirchengemeinderat liegt im Bereich der Finanzen, des Gemeindeaufbaus, insbesondere der Öffentlichkeitsarbeit, dem Gemeindebrief und der Ökumene hier in Leimen.

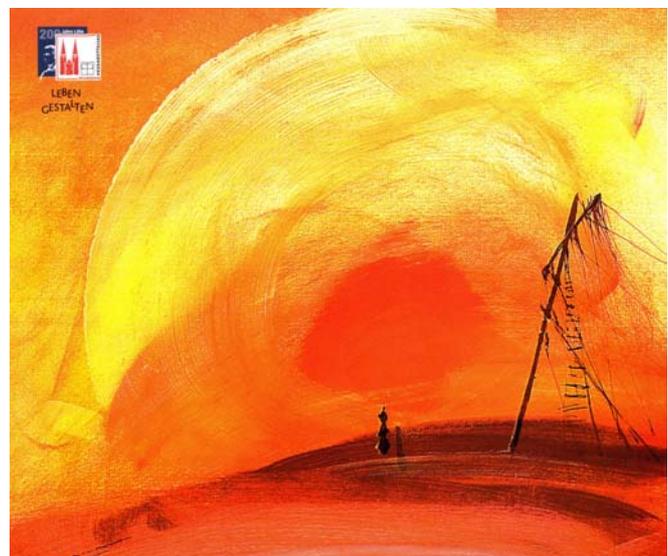
Im Gottesdienst erfahre ich immer wieder neu, welche Bedeutung Gott in meinem Leben spielt und welche Kraft ich aus ihm für meine Arbeit und die kommende Woche schöpfen kann. Ich habe mich in der Vergangenheit schon oft in Gottesdiensten eingebracht und werde das auch künftig tun. Mein Traum ist es neben dem Frauensonntag auch endlich einen regelmäßigen Männersonntag zu etablieren.

Annette Kunz

Zu 1.: Ich habe für den Kirchengemeinderat kandidiert, weil mir die bisherige Mitarbeit in der Gemeinde viel Freude bereitet. Gerne bin ich bereit weitere Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen und das Gemeindeleben aktiv mitgestalten.

Zu 2.: In meiner Amtszeit möchte ich auf die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Gewinnung junger Familien für unsere Gemeinde einen Schwerpunkt legen. Sie sind ein wichtiger Baustein für das Wachstum unserer Gemeinde. Dazu kann auch das Adventsfrühstück beitragen, auf das ich auch weiterhin einen Schwerpunkt setzen möchte.

Zu 3.: Der sonntägliche Gottesdienst bedeutet für mich gemeinsam mit anderen Christen auf Gottes Wort zu hören. Im Gottesdienst kann ich zur Ruhe kommen vom Alltag und durch die geistliche Inspiration neue Kraft schöpfen. In mancher Situation bietet der Gottesdienst auch Lebenshilfe.



So bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott 2. Kor. 5,20

Christa Metzner

Zu 1.: Um ein lebendiges Gemeindeleben zu erhalten, muss man sich engagieren.

Ich möchte unter anderem, dass die Jugendarbeit so erfolgreich weitergeht, wie sie begonnen wurde. Sich dabei weiterentwickelt und ein fester Bestandteil der Gemeindegarbeit bleibt.

Zu 2.: Im Bereich Jugendarbeit und Kindergarten.

Zu 3.: Zum Amt des Kirchengemeinderates gehört meiner Meinung nach auch der Besuch des Gottesdienstes.

Für mich ist das aber nicht nur eine Pflicht, ich sehe diese Stunde als eine Zeit der Besinnung und der Ruhe an. Die Auseinandersetzung mit der Predigt regt zum Nachdenken an. Das Singen macht den Kopf frei. Im Gebet fühle ich mich in der Kirche meinem Gott näher als an einem anderen Ort.

Carola Müller

Seit nunmehr 25 Jahren bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat. Wie bisher werde ich in den Ausschüssen Bau- und Verwaltung (Finanzen), sowie im Ausschuss für Gemeindeaufbau mitarbeiten.

Sehr am Herzen liegt mir die Frauenarbeit, der Arbeitskreis Ökumene und die Organisation unserer Veranstaltungen.

Ich werde alles dafür tun, dass unser Gemeindehaus für das Gemeindeleben weiterhin blühender Mit-

telpunkt in unserer Kirchengemeinde bleibt.

Rita Renner

Ich habe für den Kirchengemeinderat kandidiert, weil ich mich erneut für die Interessen unserer Kirchengemeinde einsetzen möchte. Darüber hinaus möchte ich Verantwortung übernehmen und mich in verschiedenen sozialen Bereichen engagieren.

Meine Schwerpunkte setze ich in den Bereich Gemeindeaufbau, in die Diakoniearbeit und die Mitgestaltung der Konfirmandentage. Weiterhin möchte ich mich in der Bezirkssynode einbringen.

Der sonntägliche Gottesdienst hat für mich eine besondere Bedeutung. Dieser regt zur Besinnung und zum Nachdenken an und das Singen von Kirchenliedern mit ihren tiefgründigen Texten und die Orgelklänge lassen mich eine positive Einstellung mit nach Hause nehmen.

Helma Röcker

Zu 1.: Ich bin gerne für unsere Kirche und Gemeinde tätig und es macht mir viel Freude in der Gemeinschaft und verschiedenen Bereichen mitzuarbeiten.

Zu 2.: Kindergartenausschuss, Diakonie, ev. Gemeindeverein und Frauenkreis

Zu 3.: Der Gottesdienst am Sonntag ist mir sehr wichtig

Marion Süfling

Zu 1.: Ja warum habe ich kandidiert? Am Anfang, als man mich darauf angesprochen hat, ob ich mir eine Kandidatur vorstellen könnte, kam dies mir noch völlig abwegig vor. Warum das denn? Warum überhaupt? Und warum ich? Aber irgendwie hat mich der Gedanke doch nicht mehr losgelassen. Warum denn eigentlich nicht? Kann ich nicht vielleicht doch etwas im Kirchengemeinderat bewirken oder zumindest dort mit meinen vielleicht geringen Fähigkeiten tätig werden und etwas für die Kirchengemeinde tun? Vielleicht sind es auch nur kleine Dinge, aber es ist eigentlich ein schönes Gefühl, sich für etwas, das einem am Herzen liegt, einzusetzen.

Zu 2.: Das ist (noch) etwas schwierig zu beantworten. Ich denke, dass das konkreter wird, wenn man sich in den Ausschüssen im Kirchengemeinderat tätig wird. Erst wenn man dort mit arbeitet, sich dort engagiert, wird sich der oder die Schwerpunkte herauskristallisieren. Ich würde dies gerne in einem Bereich der Gemeindefarbeit tun, z.B. bei der Integration von Frauen mittleren Alters („40 plus“) in die Kirchengemeinde. Ein

künftiges Tätigkeitsfeld kann ich mir aber auch im Diakoniebereich vorstellen.

Ein Schwerpunkt ergibt sich aus der Tatsache, dass ich (aber nicht nur ich allein) als Vertreterin des Kirchenchors in den Kirchengemeinderat gewählt worden bin. Ich denke, dass auch die Interessen der einzelnen Kreise und Gruppen der Kirchengemeinde dort vertreten sein sollten.

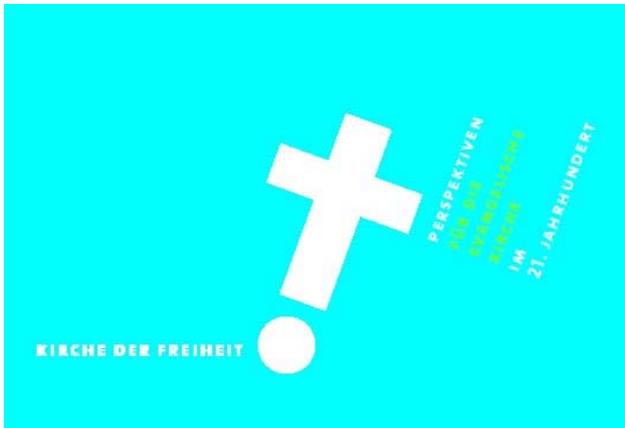
Zu 3.: Der sonntägliche Gottesdienst hat für mich eine sehr große Bedeutung, und ich werde ihn, so oft es mir möglich ist, besuchen. Es macht nicht nur Freude, ihn zusammen mit der Gemeinde zu begehen, sondern er gibt mir persönlich auch Kraft und Hilfestellung für den Alltag.



Ich lebe und ihr sollt auch leben Joh. 14,19

PROTESTANTISCHES PROFIL IN DER GESELLSCHAFT

Michael Plathow



Die "Reformdekade 2007 - 2017 der Evangelischen Kirche in Deutschland hat begonnen in Richtung auf das 500. Jubiläum von Martin Luthers 95 Wittenberger Thesen zur Erneuerung der Kirche (31. 10. 1517). Viel wird in diesen 10 Jahren über die Verantwortung für die Zukunft der evangelischen Kirche, deren Zukunft letztlich bei Gott liegt, nachgedacht, geplant und umgesetzt. Mit dem Losungswort des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Köln (6.-10.6.2007) "lebendig und kräftig und schärfer

..." hat sie ihren Anfang genommen. In ökumenischer Gemeinschaft wird sie fortgesetzt beim II. Ökumenischen Kirchentag (12. - 16. 5. 2010) in München mit dem Leitwort "Christsein in der Gesellschaft - Christsein für die Gesellschaft". Und auch wir in Leimen sind mit dem 10jährigen Jubiläum unseres Philipp Melanchthon Hauses in diesen Prozess mithineingenommen durch die Feier am 23./24. 2. 08 und die Eröffnung einer Bilderausstellung der Künstlerin Christel Holl am 17. 2. 08. Was leistet da die Frage nach Gottes Wort als evangelischer Beitrag in unserer Gesellschaft und für die ökumenische Diskussion? Damit ist die Frage nach dem evangelischen Profil angesprochen. Viel ist gegenwärtig von "Profil" in den gesellschaftlich relevanten Körperschaften die Rede.



1. Profil

"Profil" bedeutet vom lateinischen "profilare" her: einen Strich ziehen in einer Ebene, mit einer Linie umreißen, die im Unterscheiden von

Innen und Außen charakteristische Erscheinungsbilder markiert und einander zuordnet. "Profil" kennzeichnet die Gesamtheit der Eigenschaften und Merkmale, die ein identifizierendes Erscheinungsbild

und eine unverwechselbare Ausstrahlung abgeben. Der Ratsvorsitzende der EKD Wolfgang Huber hat das Modell der "Ökumene der Profile" als Zukunftsperspektive einer profilierten Ökumene anlässlich der Begegnung mit Papst Benedikt XVI. beim Weltjugendtag in Köln 2005 ins Gespräch gebracht. Am 29.5.2006 erklärte er in Abgrenzung sowohl von einer Differenz- als auch von einer Rückkehrökumene: "Es gibt nach meiner Wahrnehmung keine Kirche, keine Konfession, kein kirchliches Werk und keine Gemeinde, die nicht auf Grund der schwieriger gewordenen kirchlichen Situation in unserer Gesellschaft mit einer Profilierung des je Eigenen antwortet. Das ist theologisch und ekklesiologisch eine außerordentlich sinnvolle Reaktion. Denn der Verlust an selbstverständlicher gesellschaftlicher Relevanz, die finanziellen Einbrüche und die neuen missionarischen Herausforderungen führen unvermeidlich und Gott sei Dank dazu, dass wir das je Spezifische, das je eigene Profil, das sog. *Alleinstellungsmerkmal* betonen. Unsere Kirchen wollen und müssen sich in unserer Zeit erkennbarer, sichtbarer und damit wählbarer machen, sie müssen mit der Herausforderung ihres Profils *das Licht auf den Scheffel* stellen. Aber die un-

vermeidliche Rückseite dieser Herausforderung lautet: Je stärker das je eigene Profil betont wird, desto deutlicher treten auch die Unterschiede hervor. Damit verbindet sich die Gefahr einer Profilierungsfalle: Jede Kirche oder Konfession muss sich profilieren, aber gerade damit geraten die Sensoren und Andockstationen für ökumenische Gemeinsamkeiten in den Schatten. Dem entgegenzuwirken ist gerade der Sinn der Rede von einer Ökumene der Profile. Auch dort, wo unser besonderes Profil gefordert ist, müssen das gemeinsame Zeugnis und das ökumenische Zusammenwirken das Ziel sein." (epd-Dok 24/06, 7f).

Nur wer die Frage "Wer bin ich?, Wer sind wir?" zu beantworten vermag, wer um das eigene Selbstverständnis weiß, um die eigene Gottes- und Lebensgewissheit, die eigene

Wahrheits- und Heilsgewissheit und um das Selbstverständnis seiner Kirche, istgesprächs- und dialogfähig und vermag profilierte Ökumene zu leben.





2. Evangelisches Selbstverständnis

Profiliertes evangelisches Selbstverständnis ist zum einen *historisch* konfessions- und lebensgeschichtlich geprägt vom biblisch-reformatorischen Gedächtnis, d. h. vom Schriftprinzip als evangelischem Formalprinzip und von der Rechtfertigungslehre als reformatorischem Materialprinzip. Bei ihrer Vielgestalt ist den Protestanten der Rückgriff auf die Reformation - und über die Reformation hinaus auf die Alte Kirche mit den altkirchlichen Bekenntnissen und den Kirchenvätern - gemeinsam. Das ist auch in den verschiedenen Epochen protestantischer Geschichte der Fall: Altprotestantismus, Neuprotestantismus im Bündnis mit der Aufklärung sowie die Reaktion der Dialektischen Theologie. Evangelische "Identität" verarmt, wenn der Protestantismus nicht seine ganze Geschichte als eigene Geschichte - einschließlich des Pietismus, aber eben auch der Alten Kirche - annimmt.

Sie ist weiter durch *Unterscheiden* geprägt: durch Unterscheiden vom römischen Katholizismus, ohne sich von ihm her zu definieren. Martin Luther, der nach der Spaltung von Ost- und Westkirche 1054 die damalige Kirche reformieren wollte, betonte "dass wir bey der rechten Kirchen blieben, ja, dass wir die rechte alte Kirche sind, ihr aber von uns, das ist, von der alten Kirche abtrünnig worden, ein neue Kirchen angerichtet habt wider die alte Kirche". Auf der grundlegenden Bedeutung der heiligen Schrift, der altkirchlichen Bekenntnisse bestanden die Reformatoren. Philipp Melanchthon sandte sein auf Lehrkonsens mit den Altgläubigen ausgerichtetes Augsburger Bekenntnis (1530) auch an den orthodoxen Patriarchen von Konstantinopel; zwischen der Tübinger Theologischen Fakultät und dem Patriarchen Jeremias II. kam es dann zu einem brieflichen Lehraustausch, der schließlich abgebrochen wurde. Ab-



grenzungen nahmen die Reformatoren vor gegen das römische Messopfer, gegen den Ablass, gegen ein Verständnis vom Mönchtum als geistlicher Elite, überhaupt gegen jede Form der Mitwirkung des Menschen am ewigen Heil, gegen das Zölibat und vor allem gegen das Papsttum, das sich über das Wort Gottes stellt und Geistliches mit Weltlichem vermischt und monolithisch vertritt.

Das war zusammen mit den humanistischen Strömungen die Geburtsstunde der Pluralität, der kirchlichen und politischen, auf dem Kontinent, der mit diesem Profil Europa heißt.

Evangelisches Selbstverständnis erweist sich weiter durch ein *neues Menschen- und Wirklichkeitsverständnis*, wie es sich vom Evangelium als Rechtfertigungsglauben definiert: die externe Beziehung von Gott her und auf Gott hin in der Verbundenheit mit den sozialen Beziehungen, der Glaubensprozess als “zugleich Gerechter und Sünder” und “zugleich sündige und gerechtfertigte Kirche” im “Vorletzten” angefochtener Gewissheit, gelebten Glaubens und ethischer Verantwortung, zukunfts offen durch Gottes Gnade auf ein Ganzes im “Letzten”.



3. Protestantisches Profil in der Gesellschaft

Das protestantische Profil mit seinen Merkmalen wirkt prägend in unserer Gesellschaft, die durch religiöse Pluralisierung und zunehmende Säkularisierung gekennzeichnet ist. Bis in mentale und sogar wirtschaftliche Verhaltensweisen und Entwicklungen vermag der Protestantismus Einfluss zu nehmen.

Nicht durch eine Abgrenzungsmentalität, sondern als innovativer und kritischer Reformprozess erwies

sich das “*protestantische Prinzip*” der Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade mit dem realistischen Blick für Sünde, Leid und Tod. “Lebendig, kräftig, schärfer” durch das kreative und kritische Wirken des Wortes Gottes sollte der Protestantismus dem markanten Ausdruck und sichtbare Gestalt geben. Das “protestantische Prinzip” erfuhr bekanntlich als sog. “Weltfrömmigkeit” des protestantischen Glaubens mit der Freisetzung und Anerkennung der produktiven und kritischen Vernunft im Berufsethos,

in Ehe, Familie und Politik seine gestaltende Kraft und nachhaltige Wirkung.

Der Rechtfertigungsglaube wird gelebt als *Befreiung zur "Freiheit der Christenmenschen"* von der letztgültigen Macht der Sünde, des Bösen und des Todes, sowie der zeitgeistigen Idole und Ideologien, um Anwalt der Freiheit in der Nächstenliebe für andere zu sein. Freiheit und Verbindlichkeit schlie-

die Aufklärung hindurch in die Kommunikationsprozesse mit den anderen Wissenschaften gestaltend und kritisch vom biblisch-reformatorischen Menschen- und Wirklichkeitsverständnis her, das die zivilreligiöse Wertediskussion in Deutschland und Europa in ökumenischer Weite auf Voraussetzungen weist, die unsere Gesellschaft sich nicht selbst gibt und zu geben vermag. Das evangelischem Selbstver-



ßen sich eben nicht aus. Es handelt sich um die Freiheit des Glaubens in der Zuordnung zur Welt. Politische und gesellschaftlich verantwortete Freiheit stehen da im Widerschein evangelischer Freiheit, die Gottes Handeln und menschliches Tun zu unterscheiden weiß und die das Geschenk der Freiheit mit der kirchlichen und gesellschaftlichen Verantwortung untrennbar verbindet. Identitätsstiftend und werteprägend bringt sich da das evangelische Verständnis von Freiheit in Gerechtigkeit als "gerechte Teilhabe" pluralismusfähig und zugleich Orientierung gebend in die Wertediskussion unserer Zivilgesellschaft ein.

Der Rechtfertigungsglaube stellt die *im Glauben befreite Vernunft durch*

ständige eigene Gespräch der Theologie und Kirche mit den anderen Wissenschaften gebührt dabei erhöhte Aufmerksamkeit: dem Gespräch zwischen Theologie und Philosophie, zwischen Glauben und Vernunft. Es konkretisiert sich in den interdisziplinären Diskussionen über Menschenwürde und Wertebewertung in der u. a. Stammzellenforschung, Biomedizin, Neurobiologie, Arbeitspsychologie und Ethnologie und Volkskunde, in den Themenfeldern Religion und Rituale, Religion und Ästhetik, Religion und Toleranz sowie Religion und Gewalt, in denen evangelischerseits das vom biblisch-reformatorischen Glauben profilierte Menschen- und

Wirklichkeitsverständnis vertreten wird.

Als Kirche des Wortes des dreieinen Gottes waren und sind protestantische Menschen und evangelische Gemeinden und Kirchen in unserer Gesellschaft der Ausbildung und Bildung, dem *Orientierungswissen biblisch-reformatorischen Menschen- und Wirklichkeitsverständnisses* verpflichtet.

Die Lebensgeschichte des einzelnen evangelische Christ sowie der Gemeinde ist geprägt vom Hören auf das biblische Wort und von der Gesangbuchfrömmigkeit, die sich zum Beispielen in den Liedern Martin Luthers und Paul Gerhardts ausdrückt. Protestanten sind zugleich erkennbar durch ihre *verantwortliche Präsenz in der jeweiligen Sprachkultur und in den "Räumen der Begegnung"* mit den verschiedenen Kulturträgern.

rung für ihre religiösen Wurzeln. Die Prägekraft des Protestantismus ist zugleich produktiv und kritisch in die kulturellen Lebenswelten zu übersetzen: Fest- und Feiertagskultur, Kirchengebäude als symbolische Räume, bildende Kunst und Religion, Kino und Film als ästhetischer Erfahrungsraum, Musik als protestantische Kunstform, Erzählen als Kulturtechnik, Spiel und Sport, Protestantismus und Wissenschaftskultur, Theologie an der Universität. Das sog. "Priestertum aller Getauften" mit ihren Gaben und Kompetenzen betont einerseits die unvermittelte Beziehung des einzelnen zu Gott, verbunden mit dem Dank für Gemeinde und Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden, zum andern das vielstimmige und gleichberechtigte Ringen um die Wahrheit des schriftbezeugten Evangeliums und die Verantwortung durch *synodale*



Indem das Verstehen des Fremden, das kulturelle Gedächtnis, das Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft und auch die Bedeutung des evangelischen Zeugnisses heute bedacht wird, wird das Kulturthema aus der Nische innerhalb der evangelischen Kirche herausgeholt. Sie verhilft der Kultur zur Selbstaufklä-

Leistungsstrukturen in der Pluralität der Kirchen als Ort der "einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche" Jesu Christi. Sie spiegeln sich wider in der *Beteiligung mündiger Bürger, im Wechselverhältnis von Pluralität und Partnerschaft sowie im pluralistischen Prinzip der Demokratie*, die als

freiheitlicher Rechtsstaat aus den Wurzeln der Menschenwürde und der Menschenrechte erwächst.

Die damit gegebene Gleichstellung von Frauen und Männern schließt im innerevangelischen Raum den Zugang der Frauen zum ordinierten Amt auf allen Ebenen ein.

tegration ("Charta Oecumenica" (2002) 10; 11).

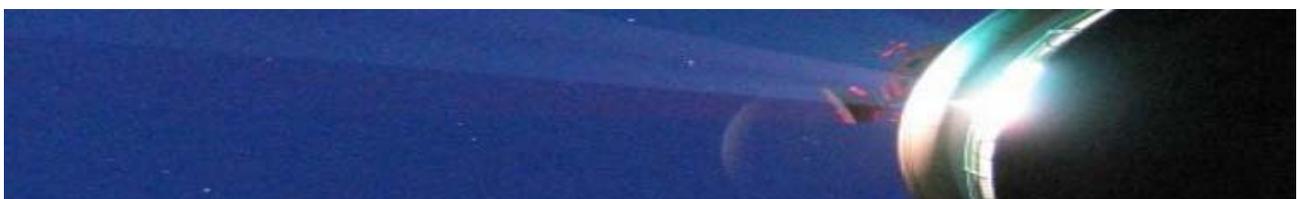
Durch das unverfügbare Wort Gottes, "lebendig, kräftig, schärfer" verkündigt, verbindet sich in protestantisch profilierter Weise die gestaltende gerade mit der kritischen Bedeutung evangelischen



Erst viel zu spät erkennen evangelische Christen und die protestantischen Kirchen sich in der *heils-geschichtlichen Verbundenheit mit Israel* als erwählten Volk Gottes. Sie verpflichten sich, "allen Formen von Antisemitismus und Antijudaismus in Kirche und Gesellschaft entgegenzutreten" und "auf allen Ebenen den Dialog mit unseren jüdischen Geschwistern zu suchen und zu intensivieren". Den *Muslimen* gegenüber verpflichten sie sich, "mit Wertschätzung zu begegnen" und "bei gemeinsamen Anliegen mit Muslimen zusammenzuarbeiten" mit dem Ziel gesellschaftlicher In-

Christ- und Kircheseins in unserer Gesellschaft, in Europa und in den ökumenischen und globalen Beziehungen unserer Erde. Evangelisch aus gutem Grund und dieser Grund ist Jesus Christus. Und "wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen." (2. These der Barmer Theologischen Erklärung, 29.-31. 5. 1934)

KIRCHE DER FREIHEIT 



Montag: Krabbelgruppe**10.00****Pfarramt, 71303****Montag Jugendgruppe "DiLämma" 18.00 Philipp Delfosse, 75795**

- für Jugendliche im Alter von 15-17 Jahren:
- Leitung: Philipp Delfosse Kontakt: DelfossePhilipp@aol.com
- Die Gruppe trifft sich montags von 18 Uhr- 19.15 Uhr im Jugendraum.
- Momentane Gruppengröße von 5-7 Leuten.

Was wir machen:

- Billard bzw. Kicker-
spielen
- Musik hören
- Filme schauen
- Koch- und Backabende
- Diskussionen über
christliche und gesell-
schaftliche Themen.



Montag:**Literarischer Kreis (2. Mo. im Monat)****18.00- 20:00**

Wir lesen Bücher von Neale Donald Walsch „Gespräche mit Gott“, von Paul Ferrini „Christliche Mystik, Erleuchtung zum Greifen nah“ und anderen. Im Augenblick arbeiten wir an einem Buch von Eckhardt Tolle „Leben im Jetzt“. Wir sprechen über den Inhalt und tauschen uns aus. Nach dem Buch von Tolle haben wir in Erwägung gezogen wieder ein Buch, sein letztes, von Walsch „Zu Hause in Gott“ zu lesen. Wir freuen uns, wenn der Kreis sich erweitert. Wer Lust hat, kann gerne einmal „schnuppern“ kommen. Alle sind herzlich willkommen.



Kontakt: Lieselotte Walter, 06224/922665

Herr Rupp, 06221/384820

| | | | |
|-----------------|--------------------|--------------|---------------------------------------|
| Montag | Kirchenchor | 20.00 | Frau Hammers, 72381 |
| Dienstag | Flötenkreis | 20.00 | Frau Wettach-Weidemaier, 76596 |

In der Freizeit aktiv sein, nicht nur passiv konsumieren sondern etwas gestalten, mit anderen zusammen kreative Erfolgserlebnisse und Gemeinschaft haben, das können viele Menschen jeden Alters jede Woche in der evangelischen Kirchenmusik in Leimen.

Die Jüngsten treffen sich schon im Kindergarten-alter zum „Musikus“, der Früherziehung.

Daraus hervorgegangen ist der Musikus-Kinderchor mit den etwas älteren Kindergarten- und den jungen Schulkindern. Vor allem der Kinderchor am Dienstag nachmittags um 17.00h würde sich über weitere musikbegeisterte Kinder sehr freuen.

Unter der Anleitung von Fr. Groß gestalten die Kinder ihre eigenen Programme, singen aber schon auch einmal mit den „Großen“ aus dem Kirchenchor zusammen einen Kanon oder ein Lied. Wir geben auch gerne Auskunft zu Fragen des Instrumentalunterrichts für die Kinder.



Der Kirchenchor ist die größte Kirchenmusikgruppe in Leimen mit ca. 50 aktiven Mitgliedern im Alter von derzeit 18 bis über 80 Jahren.

Hier wird der Kirchenjahreskreis musikalisch gestaltet mit ca. 10 Auftritten im Gottesdienst, dazu kommen Ständchen zum Gemeindefest, zu hohen

Geburtstagen und Jubiläen und alle zwei Jahre ein Konzert.

Auch diese Gruppe ist offen für Menschen, die einmal probieren möchten, ob sie dazupassen. Man muß noch nicht einmal Erfahrung als Chorsänger/in mitbringen, man kann alles lernen und so mancher hat im Kirchenchor schon ganz neue Seiten an sich entdeckt! Es herrscht eine freundliche Atmosphäre, man bemüht sich um eine möglichst hohe musikalische Qualität in verschiedenen Stilen von der Motette bis zum Gospel ohne die Freude zu kurz kommen zu lassen.

Der Instrumentalmusik gewidmet haben sich der Flötenkreis und der Posaunenchor.

Der Blockflötenkreis trifft sich dienstags zum Musizieren unter der Leitung von Ulrike Wettach-Weidemaier. Auch in diesem Ensemble wird eine bunte Mischung von Musikstilen gepflegt.



Dienstags: Jungschar "Kirchenmäuse"

Frau Eppler, 767092



JUNGSCHAR

Für Jungs und Mädchen
Von 6-9 Jahren

DIE KIRCHENMÄUSE

Dienstags von 15.30 – 16.45 Uhr
im ev. Gemeindehaus



Wir singen, spielen, basteln,
hören Geschichten, feiern Feste.....
.....und machen noch viel mehr!



Wenn Du Zeit und Lust hast, dann schau doch
einfach mal bei uns vorbei -
Wir freuen uns auf Dich!!

Dienstag Augsburger-Bekenntnis-Gemeinschaft 19.00

Frau Kriechbaum, 71699



Was verbirgt sich hinter der Ankündigung "Bibelstunde des A.B.Vereins"? Jeden Dienstag um 19.00 Uhr trifft sich ein kleiner Kreis im Philipp-Melanchthon-Haus (Eingang Südseite, Konfirmanden-raum), um gemeinsam einen Abschnitt aus der Bibel zu betrachten, meist fort-

laufende Kapitel aus dem Alten oder Neuen Testament. Mit Singen und Gebet wird begonnen, dann folgen Ausführungen über den Text durch Prediger Thomas Neuer. Auch Fragen können gestellt werden, die dann anhand der Bibel beantwortet werden. Wichtig ist uns den Teilnehmern, dass wir am Schluss unsere Anliegen - persönliche und weltweite - im Gebet vor Gott aussprechen können. Die Zusammenkünfte werden veranstaltet vom "Evangelischen Verein für Innere Mission Augsburgischen Bekenntnisses" (kurz A.B. Verein). Dieser wurde schon vor über 150 Jahren gegründet und stützt sich - wie die Kirche - auf das 1730 von Melanchthon verfasste Augsburger Bekenntnis und hat die ganze Heilige Schrift zur unumstrittenen Grundlage des Glaubens. Immer wieder sind wir erstaunt, wie aktuell und zeitnah selbst die ältesten Schriften der Bibel sind! Zu diesen interessanten und glaubenstärkenden Abenden (ca. 70 Minuten) wird herzlich eingeladen!

Dienstag Bastel – u. Strickkreis, monatl. 20.00 Frau Lingg, 73640


Seit 1998, genauso lange wie unser neues Gemeindehaus, gibt es uns, den Bastel- und Strickkreis der evangelischen Kirchengemeinde. Unsere erste Leiterin, Christel Gebhard, verstand es ein paar Frauen für das Basteln zu begeistern, und so entstand ein Kreis, der sich einmal im

Monat trifft um gemeinsam etwas zu gestalten. Ideen werden gesammelt, ausgetauscht, beraten und dann in die Form umgesetzt. Seien es die immer wieder beliebten Glückwunsch-, Trauer- und Weihnachtskarten, die auch im Gemeindefest ihre Abnehmer finden, oder die selbstgestrickten Söckchen, die jeder Täufling unserer Kirchengemeinde am Tag seiner Taufe erhält. Die inzwischen 15 Frauen sind mit Eifer und Spaß bei der Sache. Die Fröhlichkeit kommt natürlich auch nicht zu kurz und wir treffen uns immer wieder gerne am letzten Dienstag des Monats im Raum des Kirchenchors in unserem Gemeindehaus.

Christel Lingg

Dienstag Frauenkreis "Mittlere Generation", monatl.

20.00

Frau Müller, 71644

Seit 17 Jahren besteht der Frauenkreis „Mittlere Generation“. Wir sind zur Zeit 62 Mitglieder, Tendenz steigend. Unsere Treffen sind jeweils am 1. Dienstag eines Monats. Interessante Vorträge aus Religion, Politik,



Literatur, Wirtschaft und aktuellen Tagesthemen wechseln sich ab.

Auch kommt das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. Zu unserem Angebot gehören auch Studienreisen, Tages- und Halbtagesausflüge, Besichtigungen kultureller und industrieller Einrichtungen, Musical- u. Theaterfahrten vieles andere mehr.

Bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde sind wir für die Bewirtung zuständig. Eigene Veranstaltungen wie Kaffeehausmusik, Erntedankfeier nach dem Gottesdienst kommen diakonischen Einrichtungen zugute. Nähere Auskünfte erteilen gerne Frau Carola Müller, Tel. 71644 und Frau Marianne Michel, Tel. 596166.

Mittwoch:

z.Zt nicht aktiv

Jungschar "Grünschnäbel" (8-12 J.)

17.30

Mittwoch Kochtreff "Junger Frauen" monatl.

19.00

Frau Waag, 828724

Seit nun 4 Jahren treffen wir uns am ersten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus, um zusammen zu kochen, zu schlemmen und Rezepte auszutauschen.

Der ursprünglich aus Müttern des Tiehle-Winckler-Kindergartens entstandene Treff ist aus dem Kindergartenalter zum größten Teil herausgewachsen und ab und zu gesellt sich sogar ein Mann zu uns.

Wir versuchen jeden Monat eine neue Küche zu probieren- so gab es bei uns schon Türkisch, Italienisch, Eritreisch, Russisch,



Indisch und noch viele andere Landesküchen. Manchmal steht der Abend auch unter einem Motto, z.B. Spargel oder Quiches.

Letztes Jahr durften wir mit unseren italienischen Rezepten einen Beitrag zum Sommerfest leisten, der hoffentlich gut ankam.

Wir freuen uns immer, wenn uns jemand seine Landesküche näherbringen will und warten auf Ihren Anruf unter 828724 bei Nicole Waag.

Donnerstag: Krabbelgruppe

10.00

Pfarramt, 71303



Donnerstag Seniorenkreis

14.30

Frau Kiefer, 73098



Donnerstag
Team 15.30 (n. Absprache)



KiGo-Vorbereitungskreis-
Herr Delfosse, 75795

Der Kindergottesdienstkreis unserer Gemeinde sucht neue MitarbeiterInnen und Kinder. Wir möchten so schnell wie möglich wieder starten.

Bitte setzen sie sich mit Herrn Delfosse, Herrn Klinkenberg von der Gemeindebrief-Redaktion oder dem Pfarramt in Verbindung.

Donnerstag Posaunenchor 20.00 Herr Kränzler, 06226/7079

Der Posaunenchor ist 2007 60 Jahre „alt“ geworden, aber deshalb noch lange nicht reif für den Ruhestand. Mit 20 aktiven Bläserinnen und Bläsern und unseren 11 Jungbläsern, die in 4 Gruppen unterrichtet werden, sind wir eine „blaskräftige“ Truppe und das Durchschnittsalter ist weit entfernt von 60.

Unser Dirigent Michael Müller mit seiner Tochter Sarah kümmern sich sehr engagiert um die Betreuung und Ausbildung der Jungbläser. Seit nunmehr 10 Jahren dürfen und können wir in unserem eigenen Raum im



Dachgeschoss des Philipp-Melanchthon-Hauses proben und auf unsere Auftritte vorbereiten.

Neben der musikalischen Mitgestaltung der Gottesdienste, der Mitwirkung bei Festen und Feiern der Kirchengemeinde, Teilnahme an öffentlichen Terminen wie Volkstrauertag, Weihnachtsmarkt... möchten wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ab 80 Jahren eine Freude machen durch unser „Ständchen“ spielen Anlässlich ihrer „runden“ Geburtstage. Zum Lob Gottes und zur Freude unserer Mitmenschen wollen wir uns weiter musikalisch in unserer Gemeinde einsetzen.

Der Posaunenchor grüßt Sie mit der Jahreslosung 2008:

„Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben!“

Musik macht das Leben reicher und schöner.

Donnerstag, Theatergruppe "VORHANG AUF"

20.00

Herr Metzner, 78172

„VORHANG AUF“ 1999 – 2008

So liest sich die Zusammenstellung der bisherigen Aufführungen von „VORHANG AUF“ – Theater im Melanchthon-Haus, Leimen seit 1999, dem Gründungsjahr der im evangelischen Gemeindehaus ansässigen Theatergruppe:

2 Schauspiele; 1 Lustspiel; 1 Kriminalkomödie; 1 Krimi; 1 Kinderstück
1 Einakterabend mit 4 verschiedenen Einaktern; 2 Kurzstücke; 1 Sketch,
sowie 20 weitere für einen Sketcheabend; 3 Clownerien; 4 Lieder, sowie 25
weitere, verteilt auf 2 Kurzrevuen; 1 Spiel ohne Worte

Unsere Planungen für 2008:

- 1.) „Die Nacht von Flossenbürg“, Szenenfolge über die Todesnacht von Dietrich Bonhoeffer von Karlheinz Komm
- 2.) „Nix wie Kuddelmuddel“, Ein lustiges Stück Theater über das Theater von Jürgen Hörner

Sie sehen, ein umfangreiches und vielseitiges Repertoire, welches „VORHANG AUF“ in den acht Jahren seines Bestehens angeboten hat. Unser Ziel ist, möglichst viel aus dem breiten Feld „Theater“ mit gutem Niveau auf die Bühne zu bringen.

Aber auch die Gemeinsamkeit und die Gemütlichkeit sind uns wichtig.

Wer Lust hat, mitzumachen: Wir treffen uns donnerstags, ab 20.00 Uhr im Philipp–Melanchthon–Haus.

Möchten Sie Informationen über unsere Gruppe einholen, können Sie dies gerne telefonisch bei Fam. Metzner, Tel.: 06224/78172 oder über unsere Internet – Seite, www.Vorhang-auf-Leimen.de, erledigen.



Szenenfoto aus „Die fremde Stadt“ von John B. Priestley

Freitag: Jugendgruppe "Jukreiz" (16+) 19.30 Herr Rösel, 77106
Über fünf Jahre Jukreiz:

"Im vergangenen Jahr haben wir das fünfjährige Bestehen von Jukreiz gefeiert. Über die Jahre hat die Jugendgruppe einige Phasen und Veränderungen durchlebt und ganz sicher sind alle Jukreizler dabei auch älter geworden. So ist Jukreiz inzwischen ein Treffpunkt für junge Erwachsene geworden. Der typische Jukreizler ist nämlich in der Berufsausbildung. Aus den regelmäßigen wöchentlichen Treffen - oft auch während der Ferien - sind nun Treffen in größeren Abständen geworden - man trifft sich etwa alle 14 Tage. Absprachen für die Treffen und Themen finden oft über email statt und der Treffpunkt muss auch nicht immer im Jugendraum im Philipp-Melanchthon Haus sein. Waren anfangs Andreas Rösel und Michael Delfosse die Jugendleiter - so sind inzwischen eine handvoll Jukreizler selbst als Jugendleiter ausgebildet. Die jungen Erwachsenen gestalten Ihr Treffen selbst, wobei Andreas sie gerne noch unterstützt und begleitet. Was der harte Kern und auch Besucher beim Jukreiz besonders schätzen? Man wird immer herzlich aufgenommen, kann tatsächlich über

Gott und die Welt reden und gerade wenn es einem mal wirklich schlecht geht, dann sind sie für dich da.



Wenn die Mitmacher einer Jugendgruppe in die Ausbildung gehen, verändert sich viel und irgendwann löst sich die Gruppe wohl auf. Aber ganz prima ist, dass sich mehrere Mitglieder vom Jukreiz auch in jüngeren Jugendgruppen als Leiter engagiert haben."

Bild: Das Jukreizputzteam "erwischt"

beim Arbeitseinsatz im Jugendraum am 18ten Januar.

Freitag Besuchsdienstkreis: nach Absprache

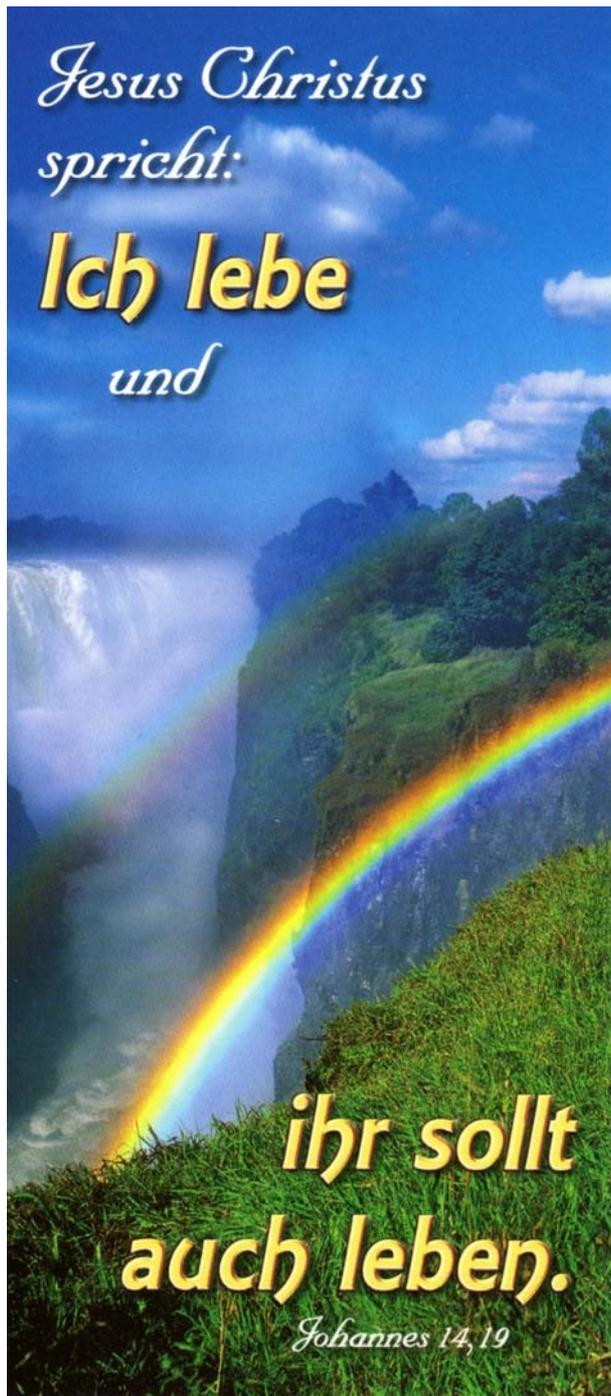
Frau Proske, 71529 / Pfarramt, 71303

"Hingehen heißt, dem Fremden zum Bruder werden"

Seit fünf Jahren besuchen 13 Damen und Herren einsame und alte Menschen in Leimen zu Hause und in den Heimen.

Im Foto ein Teil der Freiwilligen vor dem Bürgerkontaktbüro in Leimen-St. Ilgen.





Die Gemeindebriefredaktion (z.Zt. Pfarrer Löffler, Frau Wohlleben, Hermann Klinkenborg) sucht neue oder alte MitarbeiterInnen, die z.B. bereit sind, in die Kreise zu gehen, Artikel zu schreiben oder auch nur Ideen zu sammeln, Stichworte zu liefern, vielleicht Fotos zu machen,

zu recherchieren, ...zu Themen, die für einen Gemeindebrief, für die Gemeinde interessant sein könnten.

Natürlich nicht alles auf einmal!

Wenn der eine das tun kann, der andere das, jeder wie er gerne möchte, so wie er Spaß daran hat, dann kann daraus ein Ganzes werden.

Der Gemeindebrief soll künftig wieder viemal im Jahr erscheinen, also hält sich die Arbeit in Grenzen und verteilt sich jeweils auf ca. ein viertel Jahr.

Auch soll jeder Gemeindebrief künftig wieder unter einem Thema stehen, so dass nicht jedes Mal, d.h. für jeden Gemeindebrief, jede Gruppe, jeder Kreis einen Beitrag liefern muss, sondern nur dann, wenn er sich zu einem Thema angesprochen fühlt.

Die nächste Sitzung findet im März statt, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben, desgleichen ein ungefährer Zeitplan, der dann auch an alle Kreise verteilt wird.



H.K.

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10:00 Uhr**

| | | |
|--------|---|-----------------------------|
| 03.02. | Gottesdienst | Pfr. Prof. Dr. Plathow |
| 10.02. | Gottesdienst | Prädikantin Mersell |
| 17.02. | Gottesdienst, Diamantene Konfirmation | Pfr.Löffler |
| 24.02 | Fest-Gottesdienst anlässl.des 10-jährigen Jubiläums Philipp-Melanchthon-Haus um 11:00 Uhr mit anschl. Mittagessen und buntem Nachmittag im Melanchthon-Haus | Pfr.Löffler/Prof.Dr.Plathow |
| 02.03. | Gottesdienst | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| | 11:15 Uhr Taufgottesdienst | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 09.03. | Gottesdienst, Goldene Konfirmation | Pfr.Löffler |
| 16.03. | Familien-Gottesdienst Tiele-Winckler-Kindergarten | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 20.03. | 18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Gründonnerstag | Pfr.Löffler |
| 21.03. | Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| | 15:00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 22.03. | 21:00 Uhr Feier der heiligen Osternacht | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 23.03. | 8:00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof | Pfr.Löffler |
| | Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen | Pfr.Löffler |
| 30.03. | Gottesdienst | Pfr.Löffler |
| 06.04. | Gesprächs-Gottesdienst Konfirmanden | Pfr.Löffler/Prof.Dr.Plathow |
| | 11:15 Uhr Taufgottesdienst | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 13.04. | Einsegnungs-Gottesdienst Konfirmanden Gruppe 1 | Pfr.Löffler |
| 20.04. | Einsegnungs-Gottesdienst Konfirmanden Gruppe 2 | Pfr.Prof.Dr.Plathow |
| 27.04. | Gottesdienst mit Taufen | Pfr.Löffler |

So erreichen Sie uns:

Pfarramt der evangelischen Kirchengemeinde Leimen: Frau Hammers, Frau Kotyrba, Kapellengasse 1, Tel.: 71303, Fax.: 78228, Bürozeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00h; Bankverbindung: Konto-Nr.: 2004.17, BLZ 672 922 00, Volksbank Leimen-Sandhausen (Wiesloch) e.G.
E-Mail: pfarramt@kirche-leimen.de

Pfarrer: Michael Löffler, Kapellengasse 1, Tel.: 06224 / 71303
E-Mail: pfarrer@kirche-leimen.de

Pfarrer: Prof. Dr. Michael Plathow, Beintweg 41, Tel.: 06224/ 921730

Gemeindehaus: Turmgasse, Tel.: 951752

Kirche (Sakristei): Turmgasse, Tel.: 76458

Kirchendiener: Achim Bechtel, Römerstr. 20, Tel.: 74276
E-Mail: kirchendiener@kirche-leimen.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten: Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel.: 72651
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:00 bis 14:00h und Dienstag 7:00-16:00 h
E-Mail: ed.kindergarten@kirche-leimen.de

Eva-von-Tiele-Winckler-Kindergarten: Anita Stamm, Tuchbleiche 6, Tel.: 73339, Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:30 bis 13:30h und Dienstag 14:30 bis 16:30h
E-Mail: etw.kindergarten@kirche-leimen.de

Kirchliche Sozialstation: Turmgasse 56; Pflegedienst u. Ambulanz: Tel.: 73576; Nachbarschaftshilfe: Tel.: 75736; Verwaltung: Tel.: 74609
E-Mail: sozialstation@kirche-leimen.de

Ökumenischer Hospizdienst Leimen-Nußloch-Sandhausen e.V.; Turmstraße 56; Tel. 766 862 oder Mobil 0160/ 99 41 42 07
E-Mail: Hospizdienst-L-N-S@web.de
Beratung und Begleitung von Schwerkranken und deren Angehörigen

Telefonseelsorge: Tel.: 0800-111 0111

Falls nicht anders angegeben, haben alle genannten Telefon- und Faxnummern die Vorwahl 06224 (Ortsnetz Leimen)

Den Gemeindebrief und viele weitere aktuelle Informationen zu Kirche und Gemeinde gibt es online unter:
www.kirche-leimen.de

WEINGUT
ADAM MÜLLER

Unsere Weine sind für uns ein Spiegel der Natur, ein Bestandteil unserer Kultur und ein gewachsenes Stück

Lebensfreude



Adam-Müller-Straße 1
69181 Leimen
Telefon: 0 6224/97100
Telefax: 0 6224/971047

Bitte schicken Sie mir Ihren Hofprospekt und Ihre aktuelle Angebotsliste!

Name _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
gelesen in _____



In ihnen spiegelt sich die unverwechselbare Landschaft der Badischen Bergstraße, die Leimener Weinberge zwischen Streuobstwiesen und der Esprit Heidelbergs und seiner bewegten Geschichte wider: Jeder Tropfen spannender und purer Genuß.

Wir beraten Sie gerne persönlich:
Mo-Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 13.00 Uhr

Auf einen Blick

| Regelmäßige Veranstaltungen im PMH: | Uhrzeit | Ansprechpartner/Tel. |
|--|----------------|--------------------------------------|
| Montags: Krabbelgruppe | 10.00 | Pfarramt, 71303 |
| Jugendgruppe "DiLämme" (14 J.+) | 17.45 | Philipp Delfosse, 75795 |
| Literarischer Kreis (2. Montag im Monat) | 18.30 | Frau Walter, 922665 |
| Kirchenchor | 19.45 | Frau Hammers, 72381 |
| Dienstags: Jungschar "Kirchenmäuse" (6-9 J.) | 15.30 | Frau Eppler, 767092 |
| Augsburger-Bekenntnis-Gemeinschaft | 19.00 | Frau Kriechbaum, 71699 |
| Flötenkreis | 20.00 | Frau Wettach-Weidemaier, 76596 |
| Bastel – u. Strickkreis, monatl. | 20.00 | Frau Lingg, 73640 |
| Frauenkreis "Mittlere Generation", monatl. | 20.00 | Frau Müller, 71644 |
| Mittwochs: Jungschar "Grünschnäbel" (8-12 J.) | 17.30 | Amelia Rösel, 77106 |
| Kochtreff "Junger Frauen" monatl. | 19.00 | Frau Waag, 828724 |
| | | Frau Hammers-Herrmann, 76233 |
| Donnerstag: Krabbelgruppe | 10.00 | Pfarramt, 71303 |
| Seniorenkreis | 14.30 | Frau Kiefer, 73098 |
| Posaunenchor | 20.00 | Herr Kränzler, 06226/7079 |
| Theatergruppe "VORHANG AUF" | 20.00 | Herr Metzner, 78172 |
| Freitag: Jugendgruppe "Jukreiz" (16+) | 19.30 | Herr Rösel, 77106 |
| Besuchsdienstkreis: nach Absprache | | Frau Proske, 71529 / Pfarramt, 71303 |

Impressum:

| | |
|--|---|
| Herausgeber: | Evangelische Kirchengemeinde Leimen |
| Redaktion: | Pfarrer Michael Löffler, Monika Wohlleben, Hermann Klinkenberg (H.K.) |
| Gestaltung: | Hermann Klinkenberg |
| Anzeigenverwaltung: | Evangelisches Pfarramt, Tel. 06224/71303 |
| Erscheinungsweise: | Drei Ausgaben pro Jahr |
| Auflage: | 4000 Exemplare |
| Bezug: | Der Gemeindebrief ist kostenlos - für eine Spende danken wir. |
| E-Mail Adresse: | gmdbrf.hklibo@freenet.de |
| Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 1.03.2008 | |
| Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.kirche-leimen.de | |

Ein nichtalltäglicher Dienstleister



Dreher Printmedien
GmbH

**Grafik, Satz, Druck,
Papier und Bürobedarf!**

**Wir vereinfachen Arbeitsabläufe
und reduzieren Ihre Kosten.**

Alles aus einer Hand!

Hannongstraße 27 · 67227 Frankenthal

Telefon 0 62 33 / 2 72 42 · Fax 0 62 33 / 2 75 52